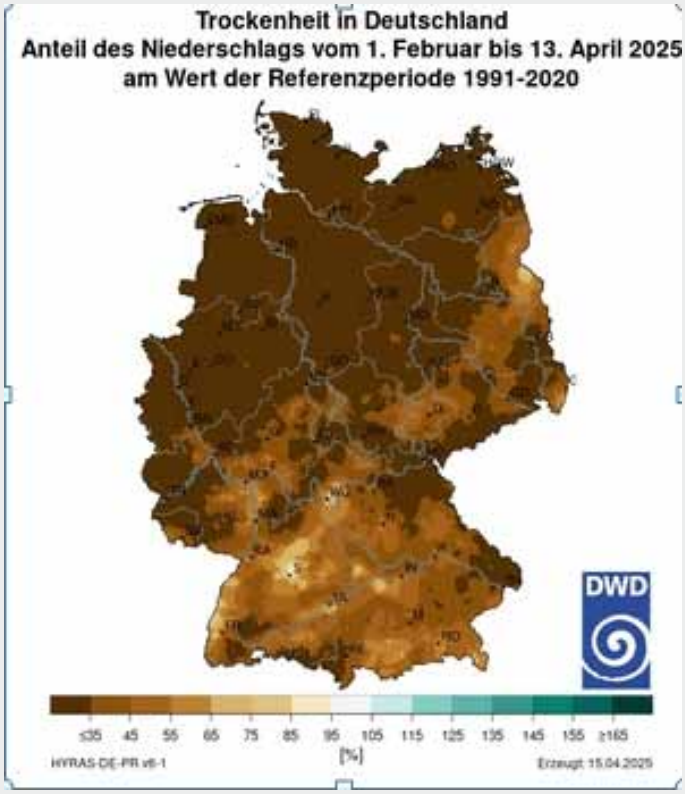
Wenn Wälder und Wiesen brennen

Theorie - Übungen - Einsätze

Deutschland. Laut dem Deutschen Wetterdienst (DWD) war der März 2025 einer der trockensten seit Beginn der systematischen Messungen im Jahr 1881. Die Folge, Deutschlandweit war es von Anfang Februar bis Mitte April noch nie seit 1931 so trocken, das heißt, es war in Deutschland im Zeitraum von Anfang Februar bis Mitte April noch nie so trocken wie in diesem Jahr. Das meldet der Deutsche Wetterdienst (DWD) nach Auswertung seiner Klimadatenbank. Schon früh begann für die Feuerwehren die Flächen- und Walddbrand-saison.

Im Flächenmittel von Deutschland erfasste der DWD zwischen dem 1. Februar und 13. April 2025 nur rund 40 Liter Regen pro Quadratmeter. Das entspricht einem Minus beim Niederschlag verglichen mit dem Referenzzeitraum 1991-2020 von etwa 88 Litern oder 68 Prozent. Bisher war es in diesen rund zehn Wochen im Jahr 1976 am trockensten gewesen. Damals fielen mit rund 55 Litern 43 Prozent des vieljährigen Mittels. Außergewöhnlich niederschlagsarm war es 2025 im genannten Zeitraum im Nordwesten Deutschlands. Dort wurden vom DWD verbreitet unter 35 Prozent der üblichen Niederschlagsmengen gemessen. In den südöstlichen Landesteilen waren es zumeist 50 bis 80 Prozent. Nur in wenigen einzelnen Regionen wurde das Niederschlagssoll nahezu erreicht. Bis Mitte nächster Woche kommt es in Deutschland, so die Wettervorhersage des nationalen Wetterdienstes, dann zumindest gebietsweise zu nennenswerten Niederschlägen. Die Trockenheit sollte sich damit wenigstens regional abschwächen.

Text, Foto: Deutsche Wetterdienst (DWD)



Niederschlagdefizit in Deutschland vom 1. Februar bis 13. April 2025 im Vergleich zum Referenzzeitraum 1991-2020 © DWD

So begann die Saison der Wald- und Flächenbrände ab Mitte März (wir berichteten). Allein im Ostharz zählte man bis Anfang Mai ca. 35 Waldbrände. Das Land Sachsen-Anhalt hatte bereit im April ein Löschflugzeug wieder in Ballenstett stationiert.

400 Quadratmeter Unterholz brennen

Neuhaus/Elbe, Lk. Lüneburg (NI). Zu einem Waldbrand an der Straße Kuhdrift in Neuhaus/Elbe wurden am 12.04.25 die Freiwilligen Feuerwehren Neuhaus/Elbe, Dellien, Haar und Sumte um 22:08 h alarmiert. Es brannten ca. 400 Quadratmeter Unterholz wurden zügig mit drei Strahlrohren und zwei Trupps unter Atemschutz gelöscht.

Eine Stunde später konnte „Feuer aus“ gemeldet und die Einsatzstelle an die Polizei übergeben werden.

Im Einsatz befanden sich 35 Feuerwehrleute.

Text, Foto: Claudia Harms

Grasland brannte

Celle, Lk. Celle (NI) Zunächst wurde am 12.05.2025 die Außenwache Neustadt/Heese der Ortsfeuerwehr Celle-Hauptwache zu einem Vegetationsbrand im Bereich der Königswiese alarmiert. Bei Eintreffen der Feuerwehr brannte Grasland. Das Feuer breitete sich weiter aus. Der Brand wurde mit drei D-Rohren und zwei Löschrucksäcken gelöscht.

Text, Foto: Florian Persuhn

Vegetationsfläche geraten in Brand

Hellwege , Lk. Rotenburg (NI). Am 12.05.25, um 17:51 h, wurden die Feuerwehren aus Sottrum Stuckenborstel, Hassendorf und die Einsatzleitgruppe der Samtgemeinde zu einem größeren Flächenbrand zunächst in den Sottrumer Ortsteil Everinghausen alarmiert.

Die gemeldete Fläche sollte zwischen einem ortsansässigen Campingplatz und der Autobahn liegen. Die ersteintreffenden Einsatzkräfte, unter anderem Sottrums Gemeindebrandmeister, konnten die Einsatzstelle weiter südlich der Wümmewiesen lokalisieren. Umgehend wurde die Einsatzstelle südlich der Wümme nach Hellwege Ortsteil Postmoor verlegt. Dies hatte zur Folge, dass weitere Einsatzkräfte alarmiert wurden. So erhielt die Ortsfeuerwehr Hellwege, als zuständige Ortsfeuerwehr, den Alarm sowie zur weiteren Unterstützung auch die Feuerwehr Posthausen. Die wasserführenden Fahrzeuge aus Sottrum und Hassendorf fuhren die Einsatzstelle in Hellwege an. Die Kameraden aus Stuckenborstel wurden aus dem Einsatz ausgelöst. Die weit abgelegene Fläche hatte eine Größe von 80 x 40 m² und wurde mit mehreren C-Strahlrohren aus den Wassertanks der eingesetzten Fahrzeuge abgelöscht. Nach gut einer Stunde konnte der Einsatzleiter Feuer aus melden. Anschließend wurde die Fläche großzügig gewässert. Aufgrund der Nähe der Einsatzstelle zum Landkreis Verden, lobt die Einsatzleitung die Arbeit der Leitstellendisponenten, die zügig und unkompliziert eine sehr gute Funkverbindung der Einsatzkräfte aus beiden Landkreisen sicherstellten. Ebenfalls vor Ort war die Polizei, die nun Ermittlungen zur Brandursache auf genommen hat. Die Feuerwehr war mit 11 Fahrzeugen und 55 Einsatzkräften im Einsatz. Aktuell beträgt die Waldbrandstufe zwar „nur“ 2 von 5, dennoch warnt die Feuerwehr vor offenen Flammen in abgelegenen Vegetations- und Waldflächen.

Text, Foto: Timo Finke

Am 10.08.2025 findet eine Gedenkfeier von Feuerwehren aus dem Landkreis Gifhorn,Celle und Uelzen, der Polizei, der Hilfsorganisationen und der Bundespolizei in Meinersen statt.

Erfolgreiche Vegetationsbrand-Ausbildung mit @FIRE

Hanstedt, Lk. Harburg (NI). Am 26.05.2025 stand bei der Feuerwehr Hanstedt die Vegetationsbrandbekämpfung im Mittelpunkt. Am Ortsausgang Richtung Ollsen nahmen 30 Kameradinnen und Kameraden an einer praktischen Ausbildungsveranstaltung teil, unterstützt wurde die Feuerwehr Hanstedt dabei von vier erfahrenen Ausbildern der Hilfsorganisation @fire. Damit knüpfte diese Veranstaltung an die theoretische Ausbildung an, die bereits im Juni 2024 von @fire in Hanstedt durchgeführt wurde.

An drei Stationen wurden wichtige Fertigkeiten für die Vegetationsbrandbekämpfung vermittelt. Beim Schlauchmanagement trainierten die Teilnehmenden truppweise das Verlängern von unter Druck stehenden D-Schläuchen, um beim Löschen flexibel auf Lageänderungen reagieren zu können. An Station 2 stand das „Pump-and-Roll“-Verfahren, also das Löschen während der Fahrt mit dem Löschfahrzeug, im Fokus. An der dritten Station ging es um den Umgang mit Handwerkzeugen wie Feuerpatsche, Löschrucksack und Gorgui, einem Kombinationswerkzeug aus Hacke und Rechen.

Sowohl beim „Pump-and-Roll“ als auch beim Einsatz der Handwerkzeuge wurde unter realen Bedingungen mit echtem Feuer geübt. So konnten die Teilnehmenden die Techniken zunächst stressfrei erlernen und anschließend im Angesicht des Feuers erproben. Ein besonderer Dank gilt dem Förderverein der Feuerwehr Hanstedt, der diese wertvolle Ausbildung finanziell möglich gemacht hat, Michael Kröger, der uns seine Flächen für die Ausbildung zur Verfügung gestellt hat und natürlich der Hilfsorganisation @fire, die uns mit ihrem Fachwissen unterstützt hat.

Text, Fotos: Florian Baden

Feuerwehr mahnt zur erhöhten Aufmerksamkeit

Seevetal, Lkk. Harburg (NI) Am 07.05. 25 wurde die Feuerwehr Maschen um 17.54 h zu einem Vegetationsbrand in die Maschener Schützenstraße gerufen. Hier brannten auf dem Seitenstreifen der Straße Pappe und eine Grasfläche. Die Feuerwehr konnte das Feuer löschen. In den letzten Wochen ist auch in Seevetal zu vermehrten Vegetationsbränden gekommen und keiner davon durch Selbstentzündung. Die Feuerwehr zur erhöhten Aufmerksamkeit. Durch den geringen Niederschlag in den letzten Wochen ist es zu einer steigenden Trockenheit gekommen und derzeit besteht die Waldbrandstufe 2 von 5.

Text, Foto: Andreas Feldtmann

Gemeinsam im Einsatz

Waldbrandübung mit Feuerwehren aus Brandenburg und Sachsen-Anhalt auf der DBU-Naturerbefäche Glücksburger Heide

Jessen./Osnabrück (NI). Am 26. 04.25 probten 90 Einsatzkräfte verschiedener Freiwilligen Feuerwehren aus Sachsen-Anhalt und Brandenburg das Vorgehen bei einem Waldbrand auf der DBU-Naturerbefläche Glücksburger Heide. Ein Feuer wurde dabei nicht gelegt. „Gemeinsam möchten wir erreichen, dass in Krisensituationen zeitnah und pragmatisch reagiert wird“, erklärt Christian Sürie, Leiter Betriebsmanagement im DBU Naturerbe, einer gemeinnützigen Tochtergesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Neben einem Kreisregnersystem wurde ein mobiler Löschwasserbehälter als Pufferspeicher für die Bewässerung aufgebaut sowie die Drohnenstaffel der Freiwilligen Feuerwehr aus Bad Schmiedeberg zur Überwachung aus der Luft eingebunden.

Waldbrände: Kein tägliches Geschäft für Feuerwehren

Bei der Übung stand der Aufbau des Kreisregnersystems im Fokus. Die an Feuerwehrschläuche anschließbare Technik besteht aus einzelnen Einheiten, die aussehen wie überdimensionierte Rasensprenger. Dank ihrer großen Wurfweite von 25 Metern im bis zu 360-Grad-Radius stellen sie die Bewässerung einer enormen Fläche sicher und können im Fall eines Waldbrandes in Reihe geschaltet eine Sicherheitslinie einrichten und die Ausbreitung des Feuers eindämmen. „Zudem können bereits abgelöschte Flächen ohne zusätzlichen Einsatz von Feuerwehrleuten nass gehalten werden“, betont Stefan Puhlmann, stellvertretender Stadtwehrleiter Freiwillige Feuerwehr Stadt Jessen (Elster), der die Übung koordinierte. Die Feuerwehrleute bauten neben ihrem eigenen Kreisregnersystem auch weitere Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr aus Zellendorf im Landkreis Teltow-Fläming in Brandenburg auf und konnten so ein Schutzstreifen von rund 600 Metern entlang des Waldrandes an der Dahmschen Straße bewässern. Ein Löschwasserbehälter mit einem Fassungsvermögen von 35 Kubikmetern diente als Puffer, um im Falle eines Wasserdefizits, die Beregnung über die Kreisregner zu sichern. „Da Waldbrände nicht zum täglichen Geschäft der Feuerwehren gehören, aber in den vergangenen Jahren klimabedingt durch lange Trockenperioden und geringe Niederschlagsmengen zunehmen, sind diese Übungen besonders wertvoll“, betont Puhlmann.

Drohnenstaffel unterstützt aus der Luft

Neben den Freiwilligen Feuerwehren aus Jessen, Mügeln, Lindwerder, Schweinitz, Steinsdorf, Holzdorf/Reicho, Linda/Neuerstadt, Buschkuhnsdorf

sowie Oehna und Zellendorf unterstützte auch die Drohnenstaffel aus Bad Schmiedeberg im Landkreis Wittenberg die Waldbrandübung. Mit ihrer fliegenden Technik liefert die Drohne bei einem Waldbrand wichtige Informationen darüber, wo die Brandherde seien und in welche Richtung das Feuer laufe. „Denkbar ist auch, dass eine Drohne das Kreisregnersystem im Einsatz überwacht, Einsatzkräfte so strategisch anderweitig eingesetzt und vom Brandherd ferngehalten werden. Vor allem bei der munitionsbelasteten Fläche erhöht die Drohne die Sicherheit“, so Puhlmann.

Waldbrandvorsorge im Fokus

„Die Waldbrandvorsorge ist aufgrund der klimatischen Entwicklungen mit hohen Temperaturen und geringen Niederschlagsmengen stärker in den Fokus gerückt. Wir freuen uns über das Engagement der Feuerwehr und danken für den Einsatz“, betont Sürie. Als Waldbesitzerin sorge das DBU Naturerbe dafür, dass beispielsweise die Brandschneisen und die Hauptfahrwege auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz offenbleiben. Außerdem werden dieses Jahr sieben neue Löschwasserbrunnen auf der Fläche gebohrt. Sürie: „Letztlich sind wir aber alle gefragt, wenn es darum geht, Waldbrände zu vermeiden.“ Die Hauptursache für Waldbrände ist laut Umweltbundesamt menschliches Handeln. Unachtsamer Umgang mit der Natur wie das im Wald ohnehin verbotene Entfachen von Lagerfeuern oder das Wegwerfen eines einzigen Zigarettenstummels können dramatische Folgen nach sich ziehen. Auch Autos sollten grundsätzlich nur auf ausgewiesenen und dafür vorbereiteten Parkplätzen, nicht auf trockenem Gras am Seitenstreifen abgestellt werden, da dies ein Feuer entfachen könnte.

Text, Fotos: DBU Naturerbe GmbH

Hintergrund zum DBU Naturerbe

Das DBU Naturerbe verantwortet als Tochtergesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) den Naturschutz auf 66 überwiegend ehemaligen Militärflächen mit rund 70.000 Hektar in zehn Bundesländern. Der Bund verzichtet seit 2005 auf den Verkauf ausgewählter, wertvoller Naturflächen im Bundeseigentum und hat bislang rund 164.000 Hektar stattdessen dem Naturschutz gewidmet und einen Großteil an Stiftungen, Naturschutzverbände oder Bundesländer übertragen. Zum Nationalen Naturerbe zählen ehemals militärisch genutzte Gebiete, Flächen entlang der früheren innerdeutschen Grenze, Treuhandareale und stillgelegte Braunkohletagebaue. Im DBU Naturerbe sollen offene Lebensräume mit seltenen Tier- und Pflanzenarten durch Pflege bewahrt, Wälder möglichst ohne menschlichen Eingriff ihrer natürlichen Entwicklung überlassen, strukturarme Forste zu naturnahen Wäldern umgewandelt und Feuchtgebiete sowie Gewässer ökologisch aufgewertet oder erhalten werden. Zudem möchte die DBU-Stiftungstochter Menschen für die heimische Natur begeistern.

Wanderer alarmieren die Feuerwehr

Dierkshausen., Lk. Harburg (NI) Wanderer entdeckten am Mittwochabend zwischen der Ortschaft Dierkshausen und der Töpsheide, in einem ausgedehnten Nadelbaumwaldstück, brennendes Unterholz. Sie alarmierten umgehend die Feuerwehr. Von der Leitstelle des Landkreises Harburg wurden die Freiwilligen Feuerwehren aus Dierkshausen, Brackel und Hanstedt alarmiert. Die Einsatzkräfte begannen zunächst mit Feuerpatschen und Löschrucksäcken mit der Brandbekämpfung. Durch den Gemeindebrandmeister der Samtgemeinde Hanstedt Arne Behrens wurden umgehend die beiden speziellen Tanklöschfahrzeuge der Feuerwehren Wesel und Evendorf nachgefordert. Die beiden Fahrzeuge auf Unimog-Basis sind extrem geländegängig. Nur so war es möglich Löschwasser zur unwegsamen Einsatzstelle zu bekommen. Die Arbeit der Einsatzkräfte zeigte schnell Wirkung, so konnte der Brand auf eine Fläche von etwa 700 Quadratmeter begrenzt werden. Für die Nachlöscharbeiten musste der Untergrund des betroffenen Brandbereichs mit Hacken und Schaufeln geöffnet werden und anschließend mit 5 Strahlrohren abgelöscht werden. Das Löschwasser wurde mit Netzmittel versetzt, um auch in den tieferen Bodenschichten einen Löscherfolg zu erzielen. Der Erfolg der Brandbekämpfung wurde durch den Einsatz einer Drohne und durch Wärmebildkameras überprüft. Die 70 Einsatzkräfte waren mit den Nachlöscharbeiten noch fast 3 Stunden beschäftigt. Nur durch die aufmerksamen Wanderer und durch den schnellen Einsatz der Feuerwehr konnte ein ausgedehnter Waldbrand verhindert werden. Die Brandstelle lag in einem unzugänglichen Gelände fernab von einem Weg.

Text, Foto: Jürgen Meyer-Albers

Waldbrand im Marienberg

Schulenburg, Region Hannover /NI). Am 12.05.2025, wurden die Ortsfeuerwehren Schulenburg/ Leine sowie Jeinsen gegen 19:30 h durch Vollalarm (digitale Meldeempfänger und Sirene) zu einer starken Rauchentwicklung aus dem Wald des Marienbergs alarmiert.

Bereits auf Anfahrt bestätigte sich die Meldung, da über dem Berg eine große Rauchsäule durch die anrückenden Kräfte wahrgenommen werden konnte.

Zunächst bereitete den Einsatzkräften die Lokalisierung des genauen Brandherds große Schwierigkeiten. Mehrere Trupps suchten diesen vom Parkplatz des Schloss Marienburgs aus im dichten Unterholz. Zudem wurde die Drohne der FTZ Ronnenberg zur Absuche des Waldes angefordert.

Durch die im Wald suchenden Einsatzkräfte konnte der Brandherd nach etwa 20 Minuten genau lokalisiert werden. Dieser stellte den Einsatzleiter jedoch vor neue Schwierigkeiten, da er sich ca. 700 Meter vom Parkplatz entfernt auf dem höchsten Punkt des Berges befand und so nicht mit Löschfahrzeugen erreicht werden konnte.

Um genug Wasser an der Einsatzstelle vorzuhalten, wurden die Feuerwehren Pattensen, Adensen/ Hallerburg sowie Burgstemmen (Lk. Hildesheim) alarmiert.

Die Feuerwehr Adensen/ Hallerburg fuhr den genauen Brandort mit ihrem geländefähigen Tanklöschfahrzeug an und kämpfte sich durch dichtes Unterholz bis zum Brandherd. Die Wasserversorgung wurde vom Waldrand aus durch Pendelverkehr mehrerer wasserführender Fahrzeuge, einem Landwirt mit einem 10.000l großen Wasserbehälter und einer ca. 400 Meter langen Schlauchleitung sichergestellt.

Der Brand selbst wurde durch diverse Einsatzkräfte bekämpft. Diese entfernten zunächst alle an das Feuer angrenzenden Pflanzen und Bäume und gruben unter großer körperlicher Anstrengung den angrenzenden Waldboden um, um eine Schneise zu bilden und eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Nachdem die Wasserversorgung sichergestellt war, wurde der Brand mit mehreren Strahlrohren gelöscht. Nach Abschluss der Löscharbeiten wurde die Brandstelle mittels Wärmebildkamera sowie der Drohne kontrolliert.

Zur Versorgung der 120 Einsatzkräfte wurde die Versorgungskomponente der Regionsfeuerwehr alarmiert.

Gegen 22:15 h konnte durch den Einsatzleiter „Feuer aus!“ gemeldet werden. Durch die hervorragende Zusammenarbeit der Einsatzkräfte der verschiedenen Gemeinden sowie der Unterstützung der Drohne konnte eine Ausbreitung verhindert und das Feuer zügig bekämpft werden.

Eingesetzte Kräfte:
Ortsfeuerwehr en aus Schulenburg/ Leine, Jeinsen, Pattensen, Adensen/ Hallerburg, Burgstemmen
ELW 2 der Regionsfeuerwehr samt Drohne, Versorgungskomponente der Regionsfeuerwehr, Stadtbrandmeister Pattensen sowie stellv. Stadtbrandmeister, Stadtbrandmeister Nordstemmen, Stellv. Brandabschnittsleiter 3, Polizei mit einem Streifenwagen,Rettungsdienst

Text, Fotos: Pascal Fricke

Was jede Waldbrand-Community wissen sollte

Wie ist es wirklich, mit 27 kg Ausrüstung in einen Waldbrand zu wandern, umgeben von Rauch und Hitze, und zu wissen, dass es Ihre Aufgabe ist, ihn zu stoppen? Kelly Ramsey weiß es – und in ihren fesselnden neuen Memoiren „Wildfire Days: A Woman, a Hotshot Crew, and the Burning American West“ (Scribner, Juni 2025) teilt sie die Realität hinter den Schlagzeilen.

Als einzige Frau in einem 20-köpfigen Elitetrupp bekämpfte Ramsey Brände im gesamten Westen, von dichten Wäldern bis hin zu hohen Bergrücken. Ihre Geschichte ist eine Geschichte von Mut, Wachstum und Widerstandskraft – und sie spricht auch die wachsende Zahl der Menschen an, die in waldbrandgefährdeten Gebieten leben. Ramsey lässt nicht nur das Adrenalin und die Intensität der Arbeit wieder aufleben – sie bietet auch ruhige, fundierte Anleitung für diejenigen, die vorbereitet sein möchten.

Kelly Ramsey steht ab Montag, 16.06.2025, für Interviews zur Verfügung und kann folgende Themen besprechen:
• Wie es wirklich ist, Waldbrände zu bekämpfen
• Wie ihre Erfahrungen ihre Sicht auf Führung und Belastbarkeit geprägt haben
• Was Gemeinschaften und Einzelpersonen tun können, um sicher und informiert zu bleiben
• Die Macht der Vorbereitung – und die Bedeutung der Hoffnung
• Top-Tipps zur Vorbereitung auf Waldbrände
• Schaffen Sie einen verteidigungsfähigen Bereich um Ihr Haus, indem Sie Gestrüpp, trockenes Gras und Schutt entfernen
• Packen Sie jetzt eine Notfalltasche mit den wichtigsten Dingen für den Fall einer plötzlichen Evakuierung
• Melden Sie sich für lokale Warnungen an und kennen Sie Ihre Evakuierungsrouten im Voraus
• Verwenden Sie beim Bau oder der Renovierung Ihres Hauses feuerfeste Materialien
• Achten Sie auf die Wetterbedingungen, insbesondere auf Red-Flag-Warnungen

Wildfire Days“ ist keine Geschichte der Angst – es ist eine Geschichte der Stärke. Es geht darum, was es bedeutet, den Elementen zu trotzen, sich auf sein Team zu verlassen und herauszufinden, wozu man fähig ist. Und es erinnert uns daran, dass wir zwar nicht in der Lage sind, jedes Feuer zu löschen, aber vorbereitet sein können.

Text: Johanna Ramos-Boyer

Gemeinsamer Zugdienst der GFFF-V Niedersachsen in Hustedt

Celle/Hustedt, Lk. Celle (NI) Unter dem Übungsszenario „Wir verteidigen Hustedt“ absolvierten am Samstag, den 10.05.2025, die Einheit I: Celle und Heidekreis sowie die Einheit III: Uelzen und Gifhorn der GFFF-V Niedersachsen (Ground Forest Fire Fighting using Vehicles) ihren gemeinsamen Zugdienst. Bewusst wurde bei dieser Zusammenkunft auf eine umfassende Einsatzübung verzichtet. Stattdessen gliederten die Verantwortlichen das Szenario in verschiedene Einzelstationen auf. Dieser Ansatz ermöglichte es, die Einsatzkräfte aus den vier beteiligten Landkreisen (Celle, Heidekreis, Uelzen, Gifhorn) zu mischen. Ziel dieser Maßnahme war der Wissensaustausch und die Stärkung der Zusammenarbeit unter den potenziellen Einsatzkräften. Im Ernstfall könnten diese in gemischten Teams bei überregionalen oder sogar EU-weiten Einsätzen gefordert sein.

Die einzelnen Stationen des Zugdienstes umfassten dabei unterschiedliche Schwerpunkte der Waldbrandbekämpfung. So wurde beispielsweise die strukturierte Anlage von Kontrolllinien geübt, um eine Ausbreitung des fiktiven Feuers zu verhindern. Ein weiterer wichtiger Bestandteil war die Auseinandersetzung mit der sogenannten Wald-Übergangs-Zone (WUI - Wildland-Urban Interface), dem Übergangsbereich von unbewohntem Wald- oder Buschland zu bebauten Gebieten. Zudem trainierten die Einsatzkräfte das Vorgehen gegen sogenannte Spotfeuer, die durch Funkenflug entstehen und eine neue Brandentwicklung verursachen können.

Foto: M. Marsh

Der gemeinsame Zugdienst in Hustedt bot den Mitgliedern der GFFF-V Niedersachsen eine wertvolle Gelegenheit, ihr Fachwissen zu erweitern, voneinander zu lernen und die Zusammenarbeit über die Landkreisgrenzen hinweg zu intensivieren.

Text: K. Skubowius

Über GFFF-V Niedersachsen:
Die GFFF-V Niedersachsen ist eine Organisation, die sich auf die Bekämpfung von Wald- und Vegetationsbränden mit Hilfe von Fahrzeugen spezialisiert hat. Sie gliedert sich in mehrere regionale Einheiten und unterstützt die örtlichen Feuerwehren bei der Bewältigung von Vegetationsbrandlagen.“